



NSG-ALBUM

Sangweiher

NSG 7233-042



(G. Ostermann, September 2008)



NSG-ALBUM

Sangweiher

Entwicklung des Gebiets im Zeitraum der Biotopbetreuung (Überblick)

Schutzgebietsausweisung	NSG seit 28.08.1983
Lage in Natura 2000	Teil des FFH-Gebietes „Eifelmaare“ (Nr. 5807-302) und des Vogelschutzgebietes „NSG Sangweiher und Erweiterung“ (Nr. 5807-401)
Biotopbetreuung seit:	1991
Entwicklungsziel:	Erhaltung des Gewässers sowie dessen Verlandungsprozess und einem umgebenden, extensiv genutztem Grünland als bedeutsames Brut-, Nahrungs- und Rastgebiet für Vögel, insbesondere für Limikolen.
Maßnahmenumsetzung:	Weihewiederherstellung, Ankauf des NSG und umfangreicher Pufferzonen, Extensivmäh und Schafbeweidung in den Pufferzonen, Bau von Beobachtungsständen, Einstellung der Fischteichnutzung, Rückbau randlicher Fichtenbestände, Umwandlung von Äcker in Extensivgrünland, Entbuschungen, Großbeweidungsprojekt mit Glanrindern, periodische Wasserspiegelabsenkungen.
Zustand (früher):	Abgelassener Weiher, Grünlandbrachen, Entwässerungsgräben, Fischteichnutzung, Acker- und Intensivgrünlandnutzung im Umfeld
Bisher erreichtes Ziel:	Alle vorgegebenen Ziele erreicht. Fortführung des laufenden Managements.



Ihr Biotopbetreuer im Landkreis „Vulkaneifel“:

Dipl. Ing. agr Gerd Ostermann
Tel.: 06597-2022
mailto: gerd.ostermann@b-n-l.de

Impressum

Landesamt für Umwelt Rheinland-Pfalz
Kaiser-Friedrich-Str.7
55116 Mainz
www.lfu.rlp.de

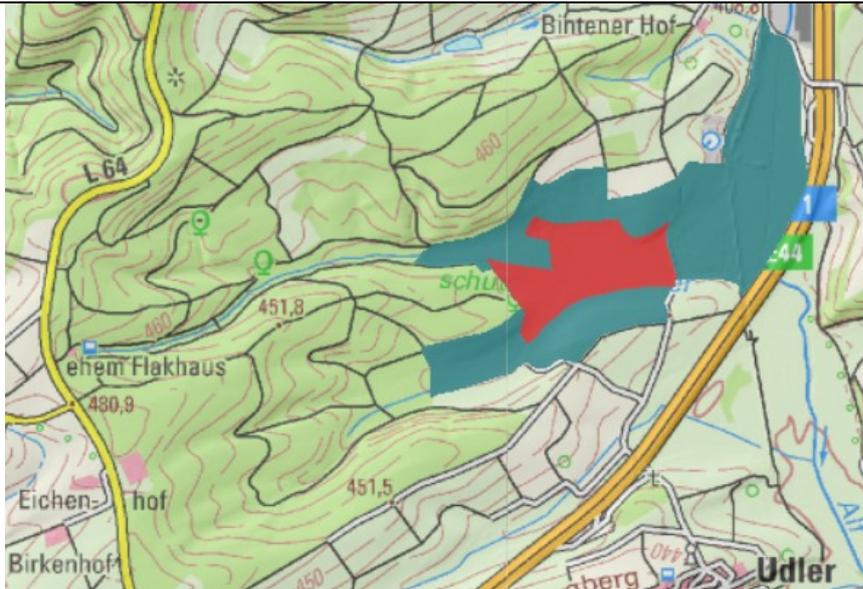
Fotos: Gerd Ostermann
Text: Gerd Ostermann
Stand: November 2017

Lage des NSG Sangweiher

(LANIS Mapserver, Stand: Nov. 2017)

Legende

- FFH Flora-Fauna-Habitate (IUCN IV)
- VSG Vogelschutzgebiete (IUCN IV)
- NSG (Naturschutzgebiete)



Luftbild des NSG mit Maßnahmenflächen

(eigene Erhebungen)

- NSG-Grenze
- VSG-Grenze
- Maßnahmenflächen



Biotopkartierung

(LANIS Mapserver, Stand: Nov. 2017)

Legende

- Biototypen (Punkte) gem. § 30 BNatSchG
 - Biototypen (Linien) gem. § 30 BNatSchG
 - Biototypen (Flächen) gem. § 30 BNatSchG
 - BT A Wälder
 - BT B Kleingehölze
 - BT C Moore, Sümpfe
 - BT D Heiden, Trockenrasen
 - BT E Grünland
 - BT F Gewässer
 - BT G Gesteinsbiotop
 - BT H Weitere, anthropogen bedingte Biotope
 - BT K Saum bzw. linienförmige Hochstaudenflur
 - BT L Anuellenfluren, flächenhafte Hochstaudenflure
 - BT V Verkehrs- und Wirtschaftswege
 - BT W Kleinstrukturen der freien Landschaft
- TK 1:25.000 grau





Luftbild des Gesamtgebietes vor der Wiedervernässung.

(Kreisverwaltung Vulkaneifel 1987)



Luftbild des Gesamtgebietes nach der Wiedervernässung

(G. Ostermann, 1993)



Beginn des Wasseranstaus und der Wiedervernässung.

(G. Ostermann, 1988)

Bau eines ersten Beobachtungsstandes am Ablaufwehr durch den NABU Daun.

(G. Ostermann, 1991)



Winteraspekt bei zugefrorener Wasserfläche.

(G. Ostermann, 2000)



Auffliegender Stockentenschwarm.

(G. Ostermann, 2008)





Arrondiertes, südwestlich angrenzendes Seitental mit Feuchtgrünland.

(G. Ostermann, 2015)



Schafbeweidung in Hüttehaltung – enges Gehüt – in den Randbereichen des NSG.

(G. Ostermann, 2004)



Schäfer Alfred Klöckner mit Hütehunden und Schafherde beim Einzug in das Gebiet.

(G. Ostermann, 2005)

Neu errichteter Aussichtsturm an der Südostecke des Schutzgebietes.

(G. Ostermann, 2006)



Neuanlage von Tümpeln im östlich angrenzenden Arrondierungsgebiet.

(G. Ostermann, 2009)



Erstpflegemulchen von Grünlandbrachen im östlich angrenzenden Arrondierungsgebiet.

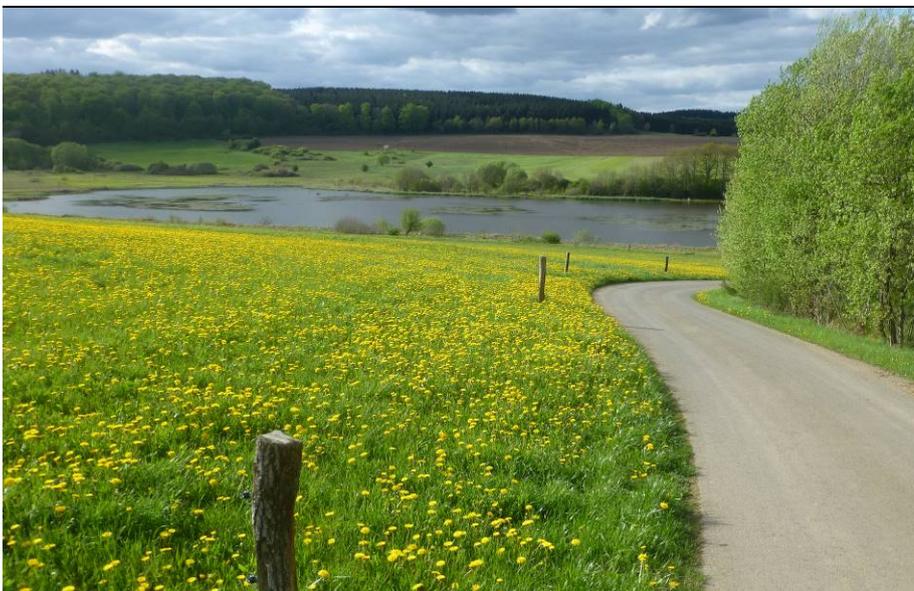
(G. Ostermann, 2015)





Zaunbau für Großbeweidungsprojekt rund um den Sangweiher.

(G. Ostermann, 2015)



Einbeziehung von bisher intensiv genutzten Grünlandflächen (Löwenzahnwiese) in das Beweidungs-/ Extensivierungskonzept.

(G. Ostermann, 2015)



Weideauftrieb der Rinderherde auf das Weidegelände.

(G. Ostermann, 2015)

Beweidung des Gebietes
u.a. mit Glanrindern.

(G. Ostermann, 2015)



Wassermanagement am
Weiher mit regelmäßigen
Wasserabsenkungen im
Frühjahr und Herbst zur
Schaffung temporärer
Schlammflächen.

(G. Ostermann, 2008)



Rastende Limikolen auf
den Schlammflächen des
Weiher während der
Zugzeit.

(G. Ostermann, 2012)





Mahd und extensive Nutzung der umliegenden Wiesen.

(G. Ostermann, 2015)



Angrenzende Magerwiese (FFH-LRT 6510) als Spenderfläche für Ackereinsaaten angrenzender Äcker.

(G. Ostermann, 2015)



Verteilung des frischen Mähgutes mit Futtermittelverteilwagen auf den angrenzenden Ackerflächen (Grasmulchverfahren).

(G. Ostermann, 2015)

Biotoptypische und seltene Arten

Pflanzenarten:

- Breitblättriger Rohrkolben (*Typha latifolia*)
- Sumpfdotterblume (*Caltha palustris*)
- Sumpf-Blutauge (*Comarum palustre*)
- Borstgras (*Nardus stricta*)
- Dreizahn (*Danthonia decumbens*)
- Blutwurz (*Potentilla erecta*)
- Kleinr Wiesenknopf (*Sanguisorba minor*)
- Wiesen-Flockenblume (*Centaurea jacea*)
- Schlangen-Knöterich (*Polygonum bistorta*)
- Wasser-Knöterich (*Polygonum amphibium*)
- Braune Segge (*Carex nigra*)
- Schnabel-Segge (*Carex rostrata*)
- Blasen-Segge (*Carex vesicaria*)
- Gemeine Waldsimse (*Scirpus sylvaticus*)
- Kammfarn (*Dryopteris cristata*)

Anmerkungen:

Flach angestautes, pflanzen- und nahrungsreiches Gewässer, inmitten einer gewässerarmen Mittelgebirgslandschaft.

In Korrespondenz mit dem Jungferweiher bei Ulmen gehört das Gebiet zu den wertvollsten für Limikolen im nördlichen Landesteil. Neben der Funktion als Limikolenrastplatz ist das Gebiet als Brut- und Rastgebiet für Gründelenten bekannt und dient jährlich als Rastplatz für Kraniche.

Historischer Nachweis der ehemaligen Fischteichanlage seit 1346 als Teil eines umfassenden Weihersystems (Mürmes, Mittelweiher, Saxler Weiher u.a.). Eigentümer sind die örtlichen Burgherren bzw. der Trierer Erzbischof. Anlage umfasste ursprünglich eine Wasserfläche von mindestens 11 ha Größe und wurde von einem Fischmeister (Gehöft) bewirtschaftet. Aufgabe der Teichnutzung und Verkauf der Anlage während der französischen Revolution. Systematische Entwässerung und Nutzung als Grünland bestimmten ab dann bis zum Einbau eines neuen Stauwehres im Jahr 1987 das Gelände.

Vogelarten:

BV = Brutvogel
DZ = Durchzügler
NG = Nahrungsgast

- Pfeifente DZ
- Löffelente DZ
- Spießente DZ
- Knäkente DZ
- Krickente DZ
- Gänsesäger DZ
- Zwergtaucher BV
- Haubentaucher BV
- Graureiher BV
- Silberreiher DZ
- Kormoran NG
- Weißstorch DZ
- Schwarzstorch NG
- Fischadler DZ
- Rotmilan NG
- Schwarzmilan DZ
- Wespenbussard NG
- Rohrweihe DZ
- Kornweihe DZ
- Wanderfalke NG
- Kampfläufer DZ
- Zergstrandläufer DZ
- Alpenstrandläufer DZ
- Raubwürger DZ
- Kranich DZ
- Austernfischer DZ
- Stelzenläufer DZ
- Säbelschnäbler DZ
- Wasserralle BV
- Teichhuhn BV
- Blesshuhn BV
- Kiebitz DZ
- Flussregenpfeifer DZ
- Sandregenpfeifer DZ
- Großer Brachvogel DZ
- Bekassine DZ
- Mehlschwalbe NG
- Rauchschwalbe NG
- Uferschwalbe DZ
- Feldlerche BV
- Heidelerche DZ
- Feldschwirl BV
- Sumpfrohrsänger BV
- Braunkehlchen BV
- Steinschmätzer DZ
- Baumpieper BV
- Wiesenpieper DZ
- Bachstelze NG
- Gebirgsstelze NG
- Goldammer BV
- Rohrammer BV

Weideauftrieb am Sangweiher

TV 19.05.15

28 Hektar stehen von nun an den Glanrindern und ihren Kälbern von Mai bis Oktober zur Verfügung

Als zweites großes Weideprojekt neben der Beweidung des Weinfeldes Maeres mit Ziegen im Rahmen des Leader-Projektes „Dauer Maerlandschaft“ startete jetzt die Beweidung des „Sangweiher“ zwischen Schalkenmehren und Udler mit einer Mutterkuhherde Glanrinder.

Schalkenmehren. Das Fressglück für Sylvie, Sandra, Gala, Luzia, Liebe, Luisa und Gabi beginnt am Montagvormittag auf dem Weinfeld Hof bei Mehren zuerst einmal mit viel Aufregung. Irgendwie spüren die Tiere, heute tut sich was. Bauer Leo Kordel und sein Sohn Jan stehen um den spektakulären Rundstall auf dem Hof der Landwirte.

Und dann geht es los mit dem Verladen der Herde aus sieben Glanrindern mit ihren Kälbern. Das Ziel der Reise ist der Sangweiher zwischen Schalkenmehren und Udler. Und dort am Sangweiher wartet auf die Eifeler Kuhstars schon das Wettermobil vom SWR aus Mainz, auch die



Die Tiere freuen sich darüber, dass es nun endlich in die Natur geht.

TV-FOTO: HELMUT GASSEN

wollen beim Weideauftrieb dabei sein. Saftige 28 Hektar Weidefläche stehen der Glanrinderherde, einem Gallowayrind und einem Bauer Leo Kordel weiß es: Von

der Futterqualität ist das hier nichts Besonderes, da die Flächen zu lange brach gelegen haben, aber darum geht es ja auch nicht.

Nach fünf Minuten der Beruhigung in einem Gatter werden die Tiere freigelassen und stürmen

wild auf die saftigen Wiesen des Sangweiher zu. Sie fangen direkt an zu grasen oder wild hin und her zu springen. „Jetzt wird sich zuerst mal ausgetobt. Aber das Gras des Sangweiher scheint ihnen auch zu schmecken“, meint Bauer Kordel. HG

EXTRA

Der Sangweiher ist Naturschutz- und Vogelschutzgebiet im Herzen der Vulkaneifel mit einer Wasserfläche von fünf Hektar. Für viele wassergebundene Vögel zählt das Gebiet zu den wichtigsten Rast- und Brutplätzen im nördlichen Rheinland-Pfalz. Viele der Vögel brauchen aber nicht nur Wasser- und Uferbereiche, sondern auch große, offene Grünlandflächen im Umfeld. Dafür sollen die Rinder sorgen. Die sehr extensive Beweidung verträgt sich gut mit

dem Brutverhalten vieler Wiesensbrüter, schafft günstige Lebensbedingungen für viele Amphibien und Insekten und fördert die Artenvielfalt der Weidepflanzen. So kann auf einfache Weise das Feuchtgebiet erhalten und weiterentwickelt werden. „Es ist dringend notwendig, dass hier etwas getan wird, sonst kann man die Gebiete nicht freihalten. Ohne Bewirtschaftung ist das alles nicht zu machen“, meint auch Hans-Peter Felten von der Natu- bu-Gruppe Daun. HG

TV 26.08.15

Vom Acker zur Blumenwiese

Flächen am Sangweiher und am Dürren Maar werden zu blütenreichem Grünland - Besonderes Saatverfahren - Heimat für Schmetterlinge

Mit besonderem Saatgut wurden die Flächen am Sangweiher und am Dürren Maar in eine Blumenwiese verwandelt. Initiiert wurde die Aktion von Gerd Ostermann, Biotopbetreuer der Naturschutzgebiete im Vulkaneifelkreis.

Udler/Gillenfeld. Eine bisher als Acker genutzte Fläche am Sangweiher sowie eine entbuschte Fläche am Dürren Maar werden zu blütenreichem Grünland entwickelt. Auf Initiative des Biotopbetreuers der Naturschutzgebiete im Landkreis Vulkaneifel, Gerd Ostermann, wurde vom Landwirt Leo Kordel vom Partnerbetrieb Naturschutz Weinfelder Hof spezielles Saatgut auf die Flächen ausgebracht. Im kommenden Jahr werden somit nicht nur Schmetterlinge und andere Insekten weitere blütenreiche Wiesen vorfinden, sondern auch Erholungssuchende und Wanderer

sich an der zusätzlichen Blütenpracht erfreuen können.

Die Ansaat des Grünlandes erfolgte im Heublumen-Verfahren. Dazu wurde zum Zeitpunkt der Samenreife frisches Mähgut auf Wiesen am Sangweiher gewonnen. Noch am selben Tag wurde es mit den darin enthaltenen Samen von beispielsweise Flockenblume, Klappertopf, Wiesenpippau oder Johanniskraut auf die umzuwandelnden Flächen ausgebracht.

Gegenüber der Verwendung handelsüblicher Saatgutmischungen bietet dieses Verfahren die Gewähr, dass Saatgut eingebracht wird, das für den Standort typisch ist, und somit die Zusammensetzung der Pflanzengesellschaften in den Naturschutzgebieten nicht verfremdet wird.

Übliche Sämaschinen konnten bei diesem Verfahren nicht zum Einsatz kommen. Das Saatgut war

nämlich nicht in Säcke abgepackt. Nachdem das Mähgut direkt als Zwischenstation zu Rundballen gepresst und dann zum Einsatzort gebracht worden war, wurden jeweils zwei Rundballen auf einen Futtermittelverteilwagen aufgeladen. Statt Futter wurde nun allerdings das Mähgut von den Messern des Verteilwagens gehäckselt und weit über die neuen Flächen aus-
red



FOTO: PRIVAT

Der Sangweiher mit der bisherigen Ackerfläche.